

# Eine Jubiläumsschrift als kulturelle Gesamtschau

Die Jubiläumsschrift «50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» von Res Marty ist eben erschienen. Sie beschreibt nicht nur das Innenleben, sondern eine eigentliche Musik- und Kulturgeschichte Lachens.

von Chris Walton\*

Die Covid-Pandemie hat nicht nur das Musikleben der letzten beiden Jahre weitgehend lahmgelegt, sondern auch manches grosse Jubiläum vereitelt – so fielen etwa unzählige geplante Beethovenfeiern 2020 ins Wasser. Ein Glück also, dass wir rechtzeitig aus den Pandemie-Massnahmen aussteigen, um dieses Jahr den 200. Geburtstag des bedeutendsten Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts feiern zu können: Joachim Raff, geboren im Jahr 1822 in Lachen.

## Bestrebungen zur Wiederentdeckung haben gefruchtet

Er gehörte seinerzeit zu den führenden Köpfen der Musikwelt: Zunächst von Mendelssohn gefördert, dann Assistent von Franz Liszt in Weimar, mit Hans von Bülow und Joseph Joachim befreundet, Autor des allerersten Buchs über Richard Wagner und schliesslich ab 1877 der erste Direktor des Frankfurter Konservatoriums. Vor allem war er Komponist und zwar in allen Genres tätig. Raff wurde so berühmt, dass sein Name neben Wagner und anderen auf der Fassade der Victoria Hall in Genf prangt.

Dass seine Musik heute immer öfter im Konzertsaal zu hören ist, ist weitgehend den Bestrebungen der in Lachen angesiedelten Raff-Gesellschaft zu verdanken. Das Jahr 2022 bietet nicht nur ein Raff-Jubiläum: Seine Gesellschaft feiert ebenfalls 50 Jahre ihrer Tätigkeit, wovon die eben erschienene Publikation «Jubiläumsschrift – 50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» von Res Marty reichlich Zeugnis ablegt.

## Eine eigentliche Musik- und Kulturgeschichte Lachens

Gegründet wurde die Raff-Gesellschaft 1972 von Anton Marty-Feldmann, dessen Sohn Res Marty die Präsidentschaft ein Jahr später übernahm. Res Marty veröffentlichte 2014 eine vielbeachtete Biografie des Komponisten und ist nun auch für diese Vereinsgeschichte verantwortlich.

Diese Festschrift ist aber keine übliche, nach innen gerichtete Geschichte



Bereits 1923, ein Jahr nach dem 100. Geburtstag, ehrte Lachen das Andenken an Joachim Raff. Mit einem eigenen Festspiel und Festkonzert wurde auf vielfältige Weise anlässlich des Zentralschweizerischen Sängertages am 17./23. und 24. Juni 1923 in Lachen an Joachim Raff gedacht.

Bilder zvg

für die eigenen Mitglieder, sondern im Grunde eine Musik- und Kulturgeschichte von Lachen selbst. Marty skizziert geschickt die Geschichte der Chöre, der Harmoniemusik und der Musikvereine Lachens von deren Anfang an; diese Festschrift ist ein ausgezeichnetes Fallbeispiel für die Musikgeschichte einer Schweizer Kleinstadt. In der Tat kann sich Lachen seit mehr als hundert Jahren eines erstaunlich reichhaltigen Musiklebens rühmen.

Dieser ausführlich bebilderte Band dokumentiert nicht nur die einheimischen Künstler, die dort tätig waren, sondern auch die vielen prominenten Besucher wie etwa die Geigerinnen Stefi Geyer und Aida Stucki oder die Pianisten Walter Rehberg und Hedy Salquin, die in den grossen Konzertsälen Europas zu Hause waren, sich

aber auch nicht scheuten, in Lachen aufzutreten. Natürlich liegt hier das Hauptmerkmal auf Raff und auf die Pflege seiner Musik durch die Lachner Raff-Gesellschaft.

## Diesjähriges Doppeljubiläum als Höhepunkt

Die letzten zehn Jahre sind besonders beeindruckend – so hat die Joachim-Raff-Gesellschaft die wissenschaftliche Aufarbeitung von Ruffs Leben und Werk vorangetrieben, ein Raff-Archiv gegründet, etliche CDs mit namhaften Musikern unterstützt und sogar eine Raff-Gesamtausgabe in Gang gebracht. Der Kalender für 2022 – am Schluss der Festschrift zu finden – ist voller Überraschungen, bis hin zu einer Inszenierung der Oper «Samson» in Weimar im kommenden Herbst. Schweizer

Komponisten haben es selten leicht in ihrer Heimat. Lachen kann nicht nur auf seinen grossen Komponisten stolz sein, sondern auch auf seine Gesellschaft, die ihn so geschickt und wirkungsvoll zu fördern weiss.

Die 195-seitige Jubiläumsschrift «50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» von Res Marty, herausgegeben von der Joachim-Raff-Gesellschaft, kann im Spiel- und Läselaide oder direkt im Joachim-Raff-Archiv in Lachen gekauft werden. Weitere Informationen sind auf [www.joachim-raff.ch](http://www.joachim-raff.ch) zu finden.

\* Der Musikwissenschaftler Chris Walton lebt in Solothurn und arbeitet lange in der Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich. Er hat eine Dissertation über Othmar Schoeck geschrieben und engagiert sich noch immer für das Schoeck-Liedfestival in Brunnen.